

Protokolle zur Bibel

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Assistentinnen an
bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich
hg.v. Peter Arzt-Grabner und Michael Ernst

Jahrgang 8

Heft 1

1999

Schwerpunktthema:
Intertextuelle Aspekte von Offb 21,1–22,5 (1. Teil)

S. Gillmayr-Bucher: Intertextuelle Aspekte von Offb 21,1–22,5. Einführung zum Thema dieses Jahrgangs	1
S. Gillmayr-Bucher: Intertextualität. Zwischen Literaturtheorie und Methodik	5
K. Huber: Offb 21,1–22,5. Einführende Beobachtungen zu Struktur und Inhalt des Textes	21
J. Oesch: Intertextuelle Untersuchungen zum Bezug von Offb 21,1–22,5 auf alttestamentliche Prätexte	41
Rezension	75

Institut für Ntl. Bibelwissenschaft – Salzburg
Österreichisches Katholisches Bibelwerk
Klosterneuburg

Protokolle zur Bibel

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen
an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich

Schriftleitung

Dr. Peter ARZT-GRABNER und Dr. Michael ERNST
Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft
Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg

Adressen der Mitarbeiter

Dr. Anneliese FELBER, Universitaetsplatz 3, A-8010 Graz. – Dr. Susanne GILLMAYR-BUCHER, Karl Rahner Platz 1, A-6020 Innsbruck. – Dr. Konrad HUBER, Karl Rahner Platz 1, A-6020 Innsbruck. – Dr. Josef OESCH, Karl Rahner Platz 1, A-6020 Innsbruck.

Abonnement

Erscheinungsweise: zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst)

Umfang: je Heft ca. 70 Seiten

Abonnement-Bestellungen: können im In- und Ausland an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Postfach 48, A-3400 Klosterneuburg, gerichtet werden.

Abonnement-Bestellungen für die Schweiz sind direkt an die Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB, Bederstr. 76, CH-8002 Zürich, zu richten.

Abonnement-Preise: ab 1.1.97 jährlich öS 135,- bzw. DM 19,50 bzw. sfr 18,- (jeweils zuzüglich Versandkosten)

Einzelheftpreise: öS 70,- bzw. DM 10,10,- bzw. sfr 9,30 (jeweils zuzüglich Versandkosten)

Die Schriftleitung ist nicht verpflichtet, unangeforderte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beigelegt ist.

Die Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ ist das Publikationsorgan
der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen
an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich.

Internet: http://www.sbg.ac.at/nbw/docs/pzb_home.htm

© 1999 Verlag Institut für Ntl. Bibelwissenschaft, Salzburg
Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Klosterneuburg

Alle Rechte vorbehalten.

INTERTEXTUELLE ASPEKTE VON OFFB 21,1–22,5

Einführung zum Thema dieses Jahrgangs

Susanne Gillmayr-Bucher, Innsbruck

Die Beiträge, die zu diesem Thema zusammengefaßt sind, versuchen gemeinsam einige Fäden und Verknüpfungen des intertextuellen Netzes, in dem der Text Offb 21,1–22,5 verwoben ist, aufzuzeigen und dadurch diesen Text aus verschiedenen Perspektiven – seiner Entstehung sowie seiner Wirkung – zu beschreiben.¹

Bevor Offb 21,1–22,5 innerhalb der Vielfältigkeit seiner Beziehungen zu anderen Texten betrachtet wird, leiten zwei Beiträge in die beiden Schwerpunkte des Themas ein: die Diskussion rund um „Intertextualität“ und die Fragestellungen des Textes Offb 21,1–22,5.

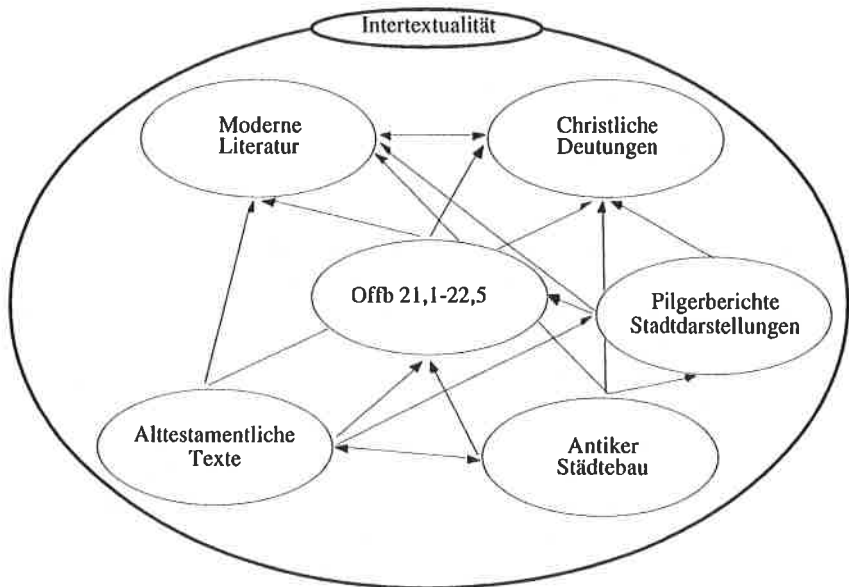
Unter dem Begriff „Intertextualität“ entstand innerhalb der Literaturwissenschaft ein Zugang zu Texten, der zu einer Fülle an Literatur und unterschiedlichen Verwendungsweisen geführt hat. Auch in der Bibelwissenschaft wird diese neue Art der Textbetrachtung für die eigenen Frageinteressen adaptiert und mit verschiedenen Inhalten gefüllt. Mein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen innerhalb der Intertextualitätsdiskussion versucht, den Weg von der literaturtheoretischen Diskussion hin zur methodischen Umsetzung zu skizzieren.

Die Textgrundlage, auf die sich die folgenden Artikel stützen, wird im Beitrag von Konrad Huber konstituiert. Die einführenden Beobachtungen zu Offb 21,1–22,5 erschließen diesen Text in seinen wesentlichen Einzelheiten und bieten zugleich einen Überblick zu den zentralen Fragen und Problembereichen, die dieser Text aufwirft. In Form einer Arbeitsübersetzung sowie einer Feingliederung wird der Text abschließend für die folgenden Arbeiten bereit gestellt.

¹ Die acht Beiträge in diesem und dem nächsten Heft gehen zurück auf die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich im September 1998.

Davon ausgehend entfalten die weiteren Beiträge ein Netz an Beziehungen, das den Text Offb 21,1–22,5 sowohl als Rezeption vorausliegender Texte zeigt als auch als rezipierten Text in anderen Texten aufweist. Die sich daraus ergebenden Beziehungen lassen sich nicht nur in eine Richtung lesen, sondern werfen ein neues Licht auf den rezipierten wie auch den rezipierenden Text.

Die folgende vereinfachende graphische Darstellung versucht einen ersten Überblick des daraus entstehenden Netzes zu zeigen.



Das Netz spannt sich von alttestamentlichen Texten und Konzeptionen des antiken Städtebaus über antike Stadtdarstellungen und Pilgerberichte, patristische Darstellungen bis hin zur modernen Literatur in unserem Jahrhundert.

Texte der Propheten Jesaja und Ezechiel, auf die in Offb 21,1–22,5 immer wieder Bezug genommen wird, stehen im Mittelpunkt des Beitrags von Josef Oesch. Für die Interpretation der Fülle an Bezügen zwischen den Texten wird ein methodisches Instrumentarium zur Analyse intertextueller Bezüge vorgestellt und für die Auswertung der aufgezeigten Relationen fruchtbar gemacht.

Ebenfalls aus dem Bereich der Alttestamentlichen Texte betrachtet Ursula Rapp das Motiv vom „herabsteigenden Jerusalem“ im Zusammenhang mit der Vorstellung der göttlichen Präsenz. Sie zeigt auf, wie Texte aus dem Erzählszusammenhang der Wüstenwanderung so wie Klagelieder als Prätexte für Offb 21,1–22,5 verstanden werden können.

Doch nicht nur biblische Texte sondern auch Texte und Vorstellungen der damaligen Kultur können neue Aspekte zu Offb 21,1–22,5 beleuchten. Franz Winter erläutert dies anhand der Idealvorstellungen der antiken Stadt, die den HörerInnen der Johannesapokalypse wohl genauso vertraut gewesen sein dürften, wie die alttestamentlichen Texte. Sowohl in Bezug auf die bauliche Ausstattung einer solchen Stadt als auch auf die Herrschaftsstrukturen weist er auf Gemeinsamkeiten hin.

Als rezipierter Text steht Offb 21,1–22,5 im Zentrum des Interesses der drei weiteren Artikel².

Im Zusammenhang mit christlicher Geschichtsdeutung bietet der Beitrag von Anneliese Felber einen Überblick zu den Erklärungen dieses Textes in der patristischen Exegese. Sie stellt dar, wie die Kirchenväter die alt- und neutestamentlichen Texte verbinden und zusammen mit ihren jeweiligen theologischen Interessen daraus ihre eigene Deutung des himmlischen Jerusalems entwickeln.

Neben den Vorstellungen vom himmlischen Jerusalem, die ChristInnen zu allen Zeiten bewegte, entfacht auch die irdische Stadt vielfältige Emotionen und zieht PilgerInnen an. Die Reiseberichte und Stadtpläne, die daraus entstehen, verknüpfen Stadtbeschreibung, Erinnerungen und Gefühle gleichermaßen mit alttestamentlichen Texten und antiken Stadtvorstellungen zu einem Gesamtbild. Johannes Kügerl zeigt in seinem Artikel auf, wie diese unterschiedlichen Elemente die Vorstellung von Jerusalem prägten.

Ein Blick in die Literatur unserer Gegenwart bildet den Schlußpunkt der exemplarisch dargestellten Wirkungsgeschichte von Offb 21,1–22,5. Rita Müller-Fieberg zeigt an verschiedenen Beispielen der modernen Literatur auf, welche Aspekte und Motive des neutestamentlichen Textes auch für AutorInnen unseres Jahrhunderts aktuell sind, wie sie verarbeitet werden und nicht zuletzt, welchen neuen Blick diese Texte auf Offb 21,1–22,5 ermöglichen.

² Siehe im zweiten Heft: Protokolle zur Bibel 8 (1999) 77–148.